



*hohe Mitglieder,
hohe Genossinnen und Genossen!*

Manches Mitglied klagt über zu wenig Information durch die Partei. Aber jedes Kieler SPD-Mitglied erhält das »Sozialdemokrat Magazin« aus Bonn, vom Landesverband die »Wir«-Zeitschrift, Einladungen und zum Teil schriftliche Berichte seines Ortsvereins. Den »Vorwärts« kann man abonnieren. Er wird übrigens immer interessanter. - Mancher stöhnt auch schon über Papierflut. Und jetzt auch noch »Informationen für Mitglieder«, für uns Kieler Sozialdemokraten?

Wir wollen keine Zeitung machen. Aber der Kreisvorstand meint, daß es nötig ist, das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Kieler Sozialdemokraten zu stärken. Es fehlte uns bisher vor allem an der Möglichkeit, alle Kieler Mitglieder über Arbeitskreise und Veranstaltungen zu informieren, die nicht Sache der Ortsvereine sind. Die geringe Beteiligung an solchen zentra-

len Aktivitäten scheint uns auch darauf zurückzuführen zu sein. Die Mitglieder des Kreisvorstandes werden den Genossen meist nur dann bekannt, wenn sie gleichzeitig Mandatsträger sind und damit Gegenstand der Presseberichterstattung. Noch schlechter sieht es für die Vorstände der Arbeitsgemeinschaften aus. Und gerade diese Genossinnen und Genossen in wichtigen Funktionen sollen und wollen allen Mitgliedern mit ihrem Arbeitsbereich zur Verfügung stehen. Wir werden darüber Schritt für Schritt informieren. Dieses Mal haben wir die hauptamtlichen Mandatsträger zusammengestellt, weil nach ihnen auch außerhalb der Partei am meisten gefragt wird. Ratsversammlung, Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise werden folgen. Es wird wohl nützlich sein, unser »Mitglieder-Info« zu sammeln für den Fall, daß man die Partei braucht oder feststellt, selbst gebraucht zu werden.

Mit langen Grundsatzartikeln wollen wir uns zurückhalten. Aber gelegentlich müssen wir Euch auch das Grundsätzliche zum Lesen bringen, von dem wir nicht erwarten können, daß es in den Kieler Nachrichten oder in der Kieler Rundschau gedruckt wird. Der Aufsatz von Holger Ipsen über die Aufgaben unserer Fraktion in der neuen Ratsversammlung ist dafür ein Beispiel.

Die ersten »Mitglieder-Infos« sollen mit der Post verschickt werden. So ist garantiert, daß jedes Mitglied sie erhält. Die Portokosten tun uns weh. Der Haushalt der Kieler SPD ist zwar ausgeglichen, aber klein. Schließlich sind wir stolz, daß wir keine Spenden von Firmen oder Organisationen erhalten. Insofern steht die Kieler SPD glänzend da, nachdem sich über andere Parteiorganisationen das Zwielicht der Bonner Spendenaffäre gesenkt hat.

Wir hoffen, daß spätere Ausgaben des »Mitglieder-Infos« von unseren Mitgliedern an die Tür gebracht werden können. Das könnte nicht nur ein finanzieller Erfolg werden, sondern auch ein Erfolg für die Parteiarbeit. Seitdem es fast gar keine Hauskassierung mehr gibt, ist der Kontakt zu den Mitgliedern eindeutig schlechter geworden. Würden wir es schaffen, mit unserem Verteilerapparat in Zukunft die »Mitglieder-Infos« ins Haus zu bringen, so könnte man auch mal »Guten Tag« sagen, bei den Älteren Hilfe anbieten oder Dank sagen, nach Anregungen und Kritik fragen.

Das wäre gut für die Mitglieder und für unsere Partei. Und das würde auch unserem Verteilerapparat in Betrieb und geölt halten, den wir so notwendig brauchen, wenn wieder ein Wahlkampf ausbricht. Man könnte bei der Gelegenheit auch einmal den Verteilern ein »Dankeschön« sagen. Ich will das für den Kreisvorstand tun. Ich weiß nicht, wie wir ohne unsere Verteiler die Argumente der SPD unverkürzt und unverfälscht unter die Wähler bringen könnten.

Fortsetzung S. 2

100 Jahre alt

Er ist unser ältestes Mitglied in Kiel, in Schleswig-Holstein - und wahrscheinlich in der ganzen SPD. Am 19.3.1882 in Ostfriesland geboren, ist er als Ältester von 12 Geschwistern auf dem elterlichen Bauernhof aufgewachsen. Der Vater war »Kolonist«, Bauer und Schneider. Der Älteste lernte ebenfalls das Schneiderhandwerk. Bei Thöl-/Robrecht/Barlow fand er in Kiel zunächst Arbeit, dann bis zu seinem 65. Lebensjahr im Marinebekleidungsamt.

Seit 1909 wohnt er in der Chemnitzstraße 10 in Kiel. Da wohnt er noch heute, selbständig, aber liebevoll betreut von seinem Sohn Ludwig und dessen Frau. 1908 wurde er Mitglied der Textilarbeitergewerkschaft und der SPD. Seitdem hat er seiner Partei und seiner Gewerkschaft die Treue gehalten. Ämter und Funktionen waren seine Sache nicht. Er war Mitglied. Er zahlte seinen Beitrag. Er stand zu der gemeinsamen Sache. Nie machte er aus seiner Meinung einen Hehl. In der Nazizeit gab es Schwierigkeiten, »weil er seinen Mund nicht halten wollte«. Die Kinder hatten Angst, daß er »abgeholt« werden könnte.

Eigentlich ist unser Genosse Cornelius ein lebendes Denkmal des berühmten »einfachen Parteimitgliedes«. Was wäre die SPD ohne die vielen Millionen Mitglieder, die ihr in der Vergangenheit, in guten und in schlechten Jahren, die Treue gehalten haben? Die nie einen persönlichen Vorteil davon hatten, eher Nachteile, die ihren Beitrag zahlten, weil sie einfach dazugehörten, weil es sich so gehörte?

Karl-Heinz Luckhardt, Norbert Gansel, Holger Ipsen und Willy Baasch und Hartmut Diester vom Ortsverein waren da zum

Gratulieren. Und viele mehr. Lieber Cornelius Janssen-Cornelius, alle Kieler SPD-Mitglieder gratulieren Dir und sind stolz auf Dich und Deine 100 Jahre!

Zum Foto: Cornelius Janssen-Cornelius erhielt zu seinem 100. Geburtstag die Verdienstmedaille der schleswig-holsteinischen SPD. Kreisvorsitzender Norbert Gansel überreichte ein Porträt Willy Brandts mit einer persönlichen Widmung des Parteivorsitzenden.

